

Prof. Dr. Dr. Hahn: Der Nestor der deutschen Kieferchirurgen ist tot

Am 14. Januar 2011 verstarb Prof. Dr. med. dent. und Dr. med. *Werner Hahn* in Kiel. Der Verstorbene war der ehemalige Direktor der Chirurgischen Abteilung der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Kiel und der langjährige Direktor des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten der Christian-Albrechts-Universität Kiel.

In Trier am 07.03.1912 als Sohn eines Justizrates geboren, studierte *Hahn* nach der Reifeprüfung in Trier, an den Universitäten in Bonn und Düsseldorf Zahnheilkunde und erhielt 1934 die Approbation als Zahnarzt. *Hahn* promovierte 1937 zum Doktor med. dent. 1936 wurde *Hahn* Assistent in der Chirurgischen Abteilung des Zahnärztlichen Universitäts-Instituts in Berlin und anschließend Privatassistent von Prof. Dr. *Georg Axhausen* an der Universitätsklinik des weltberühmten Charité-Krankenhauses in Berlin.

Nach seinem Kriegseinsatz in verschiedenen Kieferlazaretten in Paris, Berlin, Glatz, Eutin, Hamburg und seiner Gefangenschaft in Erbisool (Belgien), übernahm *Hahn* 1949 die Leitung der chirurgischen Abteilung als Oberarzt an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster/Westfalen. Dort promovierte er zum Dr. med., habilitierte sich 1956 und erhielt 1960 die außerplanmäßige Professur. 1961 nahm *Hahn* den Ruf an die Universität Kiel an und übernahm von Prof. Dr. *Heinrich Hammer* die Leitung der chirurgischen Abteilung der Kieler ZMK-Klinik in der Weimarer Straße in Kiel-Wik. Seit dem 01.06.1969 war *Hahn* planmäßiger, ordentlicher Professor der Universität Kiel. 1969 und 1975 wurde *Hahn* zum Dekan der Medizinischen Fakultät gewählt und konnte entscheidende Impulse in den Neubau der Kieler ZMK-Klinik einbringen, der er dann von 1975 bis 1979 als Geschäftsführender Direktor vorstand.

Aufgrund seiner wissenschaftlichen Arbeiten über Leukoplakien und Praecancerosen, über zytologische Früherkennung von Mundhöhlenkarzinomen, über die Fokalinfection und über Notfallmaßnahmen bei kiefer- und gesichtsverletzten Unfallopfern, einschließlich der Reanimation und Erstversorgung, wurde *Hahn* zu zahlreichen nationalen und internationalen Kongressen eingeladen und erhielt hohe Auszeichnungen. Seit 1965 war er Fellow der Int. Ass. of Oral Surgeons und seit 1969 Fellow der Int. Academy of Cytology. Wesentlich beeinflusst durch Prof. *Axhausen*, der bereits vor dem Krieg den Fachzahnarzt für Kieferchirurgie einführte, hat sich *Hahn* beharrlich für die Wiedereinführung des Gebietes „Oralchirurgie“ eingesetzt, um sie dann mit Unterstützung durch die skandinavischen Länder, Holland und Großbritannien, zusammen mit dem BDZ als Fachgebietsbezeichnung „Oralchirurgie“ in der Bundesrepublik anerkennen zu lassen.

International ist *Hahn* besonders im Bereich der FDI zu Ehren gekommen und hat maßgeblich die deutschen Interessen



Prof. Dr. Dr. Werner Hahn

(Foto: zm Archiv)

in diesem Weltgremium vertreten. Seine Erfahrung, sein maßvolles Abwägen und seine beharrliche, aber tolerante Diskussionsbereitschaft ließen ihn zu einem unersetzlichen Mitglied der Deutschen Delegation werden. Als Beweis der internationalen Anerkennung seiner jahrzehntelangen Dienste um die Internationale Zahnärzteschaft, war 1988 die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der FDI zu sehen.

Aufgrund seiner reichen Erfahrung im Wiederaufbau und in der Planung von Zahnkliniken hat sich *Hahn* insbesondere für den Aufbau des Heinrich Hammer-Fortbildungszentrums der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein in Kiel eingesetzt, dem er nach seiner Emeritierung von 1981 bis 2001 als Wissenschaftlicher Leiter vorstand. Daneben organisierte er jahrelang die Frühjahrstagung der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein in Westerland.

Nach 1989 erhielt *Hahn* die Ehrenmitgliedschaft der Fachgesellschaften, wie DGZMK, des BDZ, der APW sowie die Semmelweis-Medaille der Universität Budapest.

Als sein Schüler habe ich die Ehre und Freude gehabt, Prof. *Hahn* auf seinem Lebensweg als einer seiner ersten Doktoranden, als sein späterer Leitender Oberarzt und Habilitand zu begleiten. Voll Trauer und Ehrfurcht verneigen wir uns vor einem großen Hochschullehrer, dessen Toleranz und Hilfsbereitschaft sowie seine väterliche Menschenführung unvergessen bleiben.

Dem Wunsch des Verstorbenen folgend, dessen größtes Hobby das Segeln auf der Ostsee war, wurden die sterblichen Überreste von Prof. *Hahn* in Form einer Seebestattung auf dem „Stoller Grund“ in der Kieler Außenförde der Ostsee übergeben. DZZ

D.-E. Lange, Universität Münster